Lebenshilfe journal

Kostenlos zum Mitnehmen

1/2023

Zeitung der Lebenshilfe Gelsenkirchen und der Lebenshilfe NRW

Erlebnis: „Mit einem Lächeln im Gesicht“

Lisa-Marie Pohl ist begeistert von der Wirkung ihres ehrenamtlichen Engagements bei der Lebenshilfe

„Klar kann ich am Wochenende nur auf dem Sofa sitzen, aber das möchte ich nicht.“ Lisa-Marie Pohl engagiert sich ehrenamtlich bei der Lebenshilfe Gelsenkirchen, leitet viele Gruppenangebote für Menschen mit Beeinträchtigung. Das sind Freizeitaktivitäten wie ins Kino, zum Kegeln oder Bowling gehen oder ein Zoobesuch.

Darüber hinaus springt die 25-Jährige spontan ein, wenn Hilfe gebraucht wird. So unterstützte Lisa-Marie Pohl bei der Weihnachtsfeier, sie bastelte mit den Menschen mit Beeinträchtigung Sterne, es wurde Punsch getrunken und viel gelacht.

Lisa-Marie Pohl bei einem gemeinsamen Ausflug in die Zoom Erlebniswelt Foto: Lebenshilfe Gelsenkirchen

Im Kino Foto: Pohl

„Das war ein schönes Zusammensein. Man kam ins Gespräch zu verschiedenen Themen.“

Diese Zeit bedeutet Lisa-Marie Pohl viel. „Wenn ich nach Hause fahre, fühle ich mich einfach besser. Ich freue mich, dass ich etwas Gutes getan habe.“ Ihre Mutter Petra Pohl, die im Lebenshilfe Center der Lebenshilfe Gelsenkirchen arbeitet, hatte sie darauf aufmerksam gemacht, dass Ehrenamtler*innen gesucht werden, die Freizeitangebote für Menschen mit Beeinträchtigung anbieten. Das habe sie angesprochen. Seit September 2021 ist die gebürtige Hertenerin fest im Team. „Ich fände es super, wenn noch weitere Freizeitangebote entstehen würden, die schwierig umzusetzen sind für Familien“, sagt Lisa-Marie Pohl, die als Logopädin arbeitet. So komme Basteln gut an, weil „alle hinterher total stolz auf das sind, was sie gebastelt haben“. Lisa-Marie Pohl: „Mit einem Lächeln im Gesicht gehen die Menschen nach Hause. Ich kann das Gefühl nicht beschreiben, man muss es erleben.“ *vw*

Lust auf ein Ehrenamt bei der Lebenshilfe Gelsenkirchen?

Kontakt:

Kristina Roth,
staatl. anerkannte
Sozialarbeiterin (B.A.),
Pädagogische Leitung

Lebenshilfe Center
Kurt-Schumacher-Straße 379
45897 Gelsenkirchen
Telefon: (0209) 702640-25
Telefax: (0209) 702640-19
E-Mail: roth@lebenshilfecenter.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
von 7.30 bis 16.30 Uhr

„Erlebnis Pur“-Angebote und verschiedene Aktionen

Mit neuem Programm gemeinsam durch das Jahr 2023

„Das Programmheft des Lebenshilfe Centers lädt in diesem Jahr mit seinen 56 Seiten wieder zum Stöbern ein. „Wir freuen uns, 2023 erneut zahlreiche Reisen, Gruppen- und ‚Erlebnis Pur‘-Angebote vorstellen zu können.“

Mit dem neuen Programmheft des Lebenshilfe Centers halten wir für Menschen mit Beeinträchtigung ein vielseitiges Angebot von sportlichen Aktivitäten, wie Yogakurs, Lauf- und Walkinggruppe, Kochkurse bis hin zu einem gemütlichen Kinonachmittag, bereit“, sagt Kristina Roth vom Lebenshilfe Center. Wer gerne sein/ihr Gesangstalent unter Beweis stellen möchte, kann dies anlässlich der Chorgemeinschaft tun. Von jung bis alt ist bestimmt für jede*n etwas dabei.

Neben den Gruppenangeboten wird es jeden Monat ein „Erlebnis Pur“-Angebot geben. Angepasst an die jeweiligen Jahreszeiten finden Aktionen wie ein Neujahrsfrühstück, ein Ausflug in den Movie Park und ins Gasometer Oberhausen sowie eine Fahrt zu einem nahe gelegenen Weihnachtsmarkt statt. Auch in den Oster-, Sommer- und Herbstferien wird es in diesem Jahr wieder den „Ferienspaß“ geben, bei dem wir unsere Kunden und Kundinnen montags bis freitags durch unsere Mitarbeiter*innen betreuen und zahlreiche kreative Angebote bereithalten. Wöchentliche, an das Wetter angepasste Ausflüge, beispielsweise in die Zoom Erlebniswelt oder den Nordsternpark, sind ebenfalls Teil des Programms.

Auch wird es in diesem Jahr unterschiedliche Reisen für verschiedene Altersgruppen geben. Angefangen mit einer Reise nach Nordholland in den Osterferien, über eine zweiwöchige Fahrt an den Kronenburger See in den Sommerferien bis hin zu einer Reise in den Herbstferien zu einem Ferienhof im Münsterland.

Neugierig geworden? Infos zum Programm unter lebenshilfe-gelsenkirchen.de. Kristina Roth: „Gerne schicken wir Ihnen auch ein Exemplar zu. Senden Sie dafür bitte eine E-Mail an post@lebenshilfecenter.de.“

Perspektiven bei der Lebenshilfe

Die **Lebenshilfe Wohnverbund NRW gGmbH** und **Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH** bieten als Träger der Eingliederungshilfe mit ihren Wohnstätten in ganz Nordrhein-Westfalen Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Zuhause.

In unserem **Haus Lebenshilfe Gelsenkirchen** leben 26 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen zusammen unter einem Dach. Im **Haus Lebenshilfe Herten** wohnen 16 erwachsene Menschen mit Behinderung gemeinsam in einem großen Einfamilienhaus inklusiv in einer Wohnsiedlung.

Für deren Assistenz und Begleitung im Alltag suchen wir

- **Heilerziehungspfleger:innen in der praxisintegrierten Ausbildung (m/w/d)**
- **Duale Studierende B.A. Soziale Arbeit (m/w/d)**

Wir bieten u.a.:

30 Tage Urlaub | geschulte Praxisanleiter:innen zur Begleitung der Ausbildung | abwechslungsreiche Tätigkeiten | wohnliches & ansprechendes Arbeitsumfeld

Lebenshilfe Wohnverbund NRW gGmbH
Haus Lebenshilfe Gelsenkirchen
Chattenstraße 20a
45888 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 1552717

Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH
Haus Lebenshilfe Herten
Meraner Straße 36
45701 Herten
Telefon: 02366 53684

Unser Stellenportal und weitere Informationen zu unseren Jobabgeboten findest Du unter:
stellenmarkt.lebenshilfe-nrw.de

Bewirb Dich gerne per E-Mail:
bewerbung@lebenshilfe-nrw.de

www.lebenshilfe-wohnverbund-nrw.de
www.lebenshilfe-wohnen-nrw.de

INHALT

Leichlingen

„Unsere Eltern haben uns gewollt.“: Jil-Marie Zilske ist stark, engagiert, selbstständig und in eigener Doku zu sehen.

▸▸ Seite 2

Kreis Viersen

„Mehr bezahlbaren barrierefreien Wohnraum schaffen“: Lebenshilfe Kreis Viersen im Gespräch mit Jürgen Dusel, Behindertenbeauftragter der Bundesregierung.

▸▸ Seite 3

Grevenbroich

„Es macht mir riesengroßen Spaß, für ältere Menschen da zu sein.“: Jessica Dietzsch ist glücklich über ihre Festanstellung im Seniorenzentrum „Bernardus“.

▸▸ Seite 3

Neuss

„Einen anderen Blick auf Menschen mit Behinderung“: Besonderer Umgang miteinander: Jan Seidel absolvierte Freiwilligendienst bei der Lebenshilfe Neuss.

▸▸ Seite 4

Großarltal

Mit Best of Winter unterwegs: Gewinnen Sie zwei Übernachtungen für zwei Personen inkl. Halbpension in einem Vier-Sterne-Hotel im Großarltal.

▸▸ Seite 4

IMPRESSUM SEITE 1

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth
  Lebenshilfe Gelsenkirchen e. V., Chattenstraße 20 a, 45888 Gelsenkirchen
- **Redaktion:** Verena Weiße, Philipp Peters
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
  Frank Flieger, Vorsitzender Lebenshilfe Gelsenkirchen
- **Teilauflage:** 18 500 Exemplare

Ansprechpartnerinnen

Kristina Roth
Telefon: (02 09) 70 26 40 25,
E-Mail: roth@lebenshilfecenter.de

Helena Achtelik
Telefon: (02 09) 70 26 40 21,
E-Mail: achtelik@lebenshilfecenter.de

cyan magenta yellow schwarz

Bedingungslos: „Unsere Eltern haben uns gewollt“

Jil-Marie Zilske ist stark, engagiert, selbstständig und in eigener Doku zu sehen / Die 24-Jährige kämpft für mehr Inklusion

Starke Einheit: Familie Zilske aus Leichlingen mit Helmut, Lily, Jil-Marie und Martina. Foto: Weiße

Selbstbewusst erzählt sie von ihrem Werdegang. Sie sitzt auf ihrem Bett. Die Schwester Lily dicht neben ihr, die Eltern in der Nähe. Jil-Marie Zilske hat es geschafft, ist angekommen in ihrer eigenen Wohnung und auf dem ersten Arbeitsmarkt, mit einem Vertrag an der Technischen Hochschule Köln (TH) – als Bildungsfachkraft vermittelt sie Studierenden die Lebenswelt von Menschen mit Behinderung.

Wovon andere junge Frauen mit Downsyndrom nur träumen, hat sie durch harte Arbeit, viel Engagement und ein bisschen Glück in die Tat umgesetzt. Mithilfe ihrer Eltern Martina und Helmut Zilske, die die beiden Töchter nach ihrer Geburt adoptierten. „Wir haben uns bewusst dafür entschieden“, sagt der 71-Jährige rückblickend.

Martina Zilske war 36 Jahre alt, als sie erfuhr, dass sie keine Kinder bekommen kann. „Ich fand diese Adoption sinnvoll, spannend und herausfordernd“, sagte die heute 60-Jährige bei einem Gespräch 2014, der Bildung, Benehmen und Sport in der Erziehung ihrer Kinder besonders wichtig waren: „Ich möchte, dass meine beiden ein buntes, reiches und abwechslungsreiches Leben führen. Und dass sie eines Tages auf dem ersten Arbeitsmarkt arbeiten und selbstständig wohnen. Auf keinen Fall in einer Wohnstätte“, sagte sie damals. Beide haben ihre Kinder mit viel Eigeninitiative gefordert und gefördert, der Alltag war oft herausfordernd. Martina Zilske: „Unsere Geschichte ist eine schöne Geschichte, die Mut macht, aber gesellschaftlich tut sich nicht viel. Inklusion im Berufsleben ist die Wüste Gobi.“

Pioniere der Inklusion

Jil-Marie Zilske ist mittlerweile 24 Jahre alt, sie ist erwachsen geworden, hat ihre eigenen Vorstellungen vom Glück: Sie liest das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB), um rechtlich besser informiert zu sein, singt im Gospelchor, spielt Flöte, fährt jeden Tag mit Bus und Bahn zur TH nach Köln und möchte gerne auf die Malediven reisen.

„Wir sind als Familie ein super Beispiel, unsere Eltern haben uns gewollt“, sagt Jil-Marie Zilske stolz und gleichzeitig nachdenklich. „Für meine Eltern war es schwierig mich loszulassen. Und ich hatte vor dem Auszug in meine eigene Wohnung Angst alleine zu sein. Wenn ich Heimweh habe, gucke ich in unsere WhatsApp-Gruppe.“

Jil-Marie Zilske (Sechste v. li.) im Leichlinger Gospelchor Foto: Zilske

Lily kuschelt sich an Maries Seite, beide Schwestern sind eine feste Einheit, untrennbar miteinander verbunden. Helmut Zilske: „Ihr seid Pioniere der Inklusion, müsst Euch alles erarbeiten und erkämpfen. Aber es lohnt sich.“ Marie ergänzt: „Auch wenn es ein harter Weg war bis hierher, bin ich glücklich jetzt. Und ich wünsche mir, dass ich weiter glücklich bin mit unserer Familie und meinem Freund. Das wäre das Größte für mich.“ *vw*

Alles für die Eigenständigkeit

Unternehmer Louis Kleemeyer zeigt, wie es gehen kann

Er lässt sich durch nichts abhalten von seinen Wünschen, von dem, was er unbedingt machen möchte. Louis Kleemeyer ist eine Kämpfernatur, vielseitig engagiert und es scheint, als könne ihn nichts aufhalten. Auch nicht die Arbeitsagentur, die ihm von einer IT-Ausbildung abgeraten hatte. Der Weg führe für ihn in eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

„Meine Familie und ich haben uns selbst gekümmert und alles getan, damit ich eine Ausbildung beim Arbeitsgeber Emscher Lippe GmbH machen kann“, sagt Louis Kleemeyer, der dankbar für den starken Rückhalt in seiner Familie ist. Das Ergebnis nach drei Jahren Ausbildung: mit Note 1 bestanden. Für Louis Kleemeyer ging es irgendwann um die Frage: „Was möchte ich mein Leben lang machen?“ Der 21-Jährige merkte, dass er anderen Menschen mit Behinderung helfen möchte. Und gründete Unique United, eine Online-Plattform von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung. Die Online-Plattform ist ein digitaler Ansatz für die Integration von Menschen mit Behinderung in ein leichtes und selbstbestimmtes Leben – in Sport, Bildung, Unterhaltung und Reisen. Die Plattform soll einen Überblick in allen Bereichen des täglichen Lebens bieten und Menschen verbinden. „In 2023 plane ich davon leben zu können“, sagt der Unternehmer stolz, der bei der Gründung von Amrei Feuerstack von found it unterstützt wurde.

Louis (li.) mit seinem Bruder Ben Kleemeyer Fotos (2): privat

Louis Kleemeyer und die Special Olympics – das passt.

Fotoshooting mit Nike

Darüber hinaus ist der gebürtige Neusser derzeit in Vollzeit für die Special Olympics Weltspiele tätig, die vom 17. bis 25. August in Berlin stattfinden. „Ich bin als Eventmanager für die Veranstaltungen rund um den Sport verantwortlich, für die Freizeitgestaltung der Athleten.“ Eröffnungs- und Abschlussfeier, Musik, Shows, kulturelle Angebote mit Theater und Museum, Special Olympic Festival mit Workshop und interessanten Austellern sowie der Fackellauf in Deutschland gehören dazu. Auch als Mentor für inklusive Arbeitswelt arbeitet Louis Kleemeyer mehrheitlich in Startups. „Da gestalte ich mit, damit bei der Umsetzung die Sicht von Menschen mit Behinderung berücksichtigt wird.“

Der vielseitig interessierte und engagierte junge Mann spielt Tennis und ist amtierender Deutscher Meister im Doppel bei den Nationalen Spielen Berlin. Auch stand er für Nike, Sponsor der Weltspiele, bei einem Fotoshooting vor der Kamera. Louis Kleemeyer: „Ich bin sehr glücklich, dass ich mit Unterstützung meiner Familie meinen eigenen Weg gehen konnte.“

Infos unter: louis-kleemeyer.de und unique-united.de *vw*

Zukunftsvision: „Wofür lohnt es sich, erwachsen zu werden?“

Inklusives Dorf beim 2. Tag des Geschwisterwochenendes der Lebenshilfe Minden e. V. anlässlich der #NRW_GeschwisterWoche

Wenn Kinder jung sind, wissen sie genau, was sie werden wollen. Nicht selten wird diese Vision mit zunehmendem Alter blasser, Eltern nehmen Einfluss auf den Berufswunsch: „Warum willst Du denn nicht was mit Kindern, mit Menschen mit Behinderung machen? Du kannst doch so gut mit Deinem Bruder/Deiner Schwester.“ Oder die Kinder selbst finden, sie müssten in der Nähe bleiben, um sich um ihr Geschwister mit Behinderung oder Krankheit kümmern zu können.

So fand anlässlich der #NRW_GeschwisterWoche im November eine Anno2039 – Mindener Zukunfts-Werkstatt im MARTa-Museum in Herford statt. „Den ganzen Tag haben wir die Frage, wofür es sich lohnt, erwachsen zu werden, aus den unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet“, sagt Katharina Walckhoff, Projektleiterin der #NRW_GeschwisterWoche. „Deshalb wollten wir bei diesem Workshop, dass sich die Zukunftsvision der Kinder und Jugendlichen fest in ihrem Gedächtnis einprägt.“

In einem wunderbaren Dorf

Aus den Bildern haben die Teilnehmer*innen die einzelnen Motive herausgeschnitten, aus denen sie als Collage ein inklusives Dorf gebaut haben. Mit KiTa in der Dorfmitte, Theater, in dem Konzerte und Filmvorführungen stattfinden können, Krankenhaus mit Einsatzzentrale für Feuerwehr, Krankenwagen, Polizeistation, SEK, Recyclinghof mit Parkplatz für die Sammelfahrzeuge und Dino-Riesenrutsche in dem Wäldchen neben der KiTa. Die große Teppichskulptur und die vielen anderen spannenden Exponate des Museums, brachten die Kinder zusätzlich auf originelle Ideen.

Erst als die Kinder das Gefühl hatten, dass es ein tolles Dorf mit allem gibt, was ihre behinderten Geschwister brauchen, konnten sie sich auch andere berufliche Perspektiven vorstellen: Theaterschauspieler*in, Polarforscher, Bandleader oder Leiter*in eines Recyclinghofs.

Collage eines inklusiven Dorfes Foto: Walkhoff

„Um ein Kind groß zu ziehen, braucht man ein ganzes Dorf“, zitiert Katharina Walckhoff ein afrikanisches Sprichwort. Intuitiv hätten die Kinder ein inklusives Dorf erschaffen, in dem sie selbst die Schlüsselrollen besetzen. Katharina Walckhoff: „Inklusion ist aber eine Aufgabe für die ganze Gesellschaft. Sie darf nicht zu einseitig auf den Schultern der Geschwister stattfinden. Wir müssen gut auf sie aufpassen, damit es auch für Geschwisterkinder echte Selbstbestimmung und Teilhabe gibt.“

Infos und Anmeldung für das Geschwisterkinder-Jahresprogramm 2023: https://besondere-geschwister.org/heldinnenreise2023

cyan magenta yellow schwarz

Neues Kamerasystem fördert Mitarbeiter mit Behinderung

Besondere Arbeitsplätze und Win-win-Situation für Lebenshilfe und Kunden

Zukunftsweisende Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung, qualitativ hochwertige und zuverlässige Umsetzung der Aufträge und Spaß an der Arbeit – dafür stehen die Werkstätten der Lebenshilfe Wuppertal. Immer wieder werden Arbeitsplätze an den Förderbedarf der Mitarbeiter und den Kundenanforderungen ausgerichtet.

Jetzt hat die Lebenshilfe in ein Kamerasystem investiert, und bietet dadurch den Mitarbeitern eine weitere Chance, an modernen technologischen Entwicklungen teilzuhaben. Auf diese Weise sind weitere Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung entstanden und die Fördermöglichkeiten – je nach Fähigkeiten der Mitarbeiter – konnten erweitert werden. Die technische Einweisung der Mitarbeiter in das Kamerasystem hat gut funktioniert. Durch das neu erlangte Wissen erhöhen sich ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt außerhalb der Lebenshilfe-Werkstätten.

Die Mitarbeiter mit Behinderung arbeiten gerne mit dem neuen Kamerasystem. Foto: Uwe Meyer/Lebenshilfe Wuppertal

Denn technisches Know-how und der Umgang mit modernen Systemen sind gefragt.

„Da muss genau kontrolliert werden, ob alles stimmt."

Zurzeit werden bei der Lebenshilfe in Cronenberg zum Beispiel Tool-Checks und Micro-Schraubendreher-Sets für die WERA Werkzeuge GmbH zusammengestellt. Allein ein Tool-Check beinhaltet 39 Teile (u.a. Bits, Nüsse, Ratsche und Handhalter), die in der Werkstatt von Menschen mit Behinderung zusammengebaut werden. Ebenso werden zwölfteilige Mikro-Schraubendreher-Sets von Mitarbeitern für den Wuppertaler Qualitätswerkzeug-Hersteller zusammengesetzt. „Mit bloßem Auge ist es kaum nachvollziehbar, welcher Bit, welche Nuss oder welcher Mikro-Schraubendreher in den dafür vorgesehenen Platz passt", berichtet Karsten Pawlofsky, Werkstattleiter an der Heidestraße. „Da muss genau kontrolliert werden, ob alles stimmt."

Jetzt übernimmt das neue Kamerasystem, das von Menschen mit Behinderung bedient wird, die abschließende Prüfung. Die Produkte, wie etwa der Tool-Check und das Mikro-Schraubendreher-Set, werden auf Fließbändern mithilfe der Kamera kontrolliert. Die Mitarbeiter finden die neue Technologie spannend und haben sich voller Neugierde an die Arbeit gemacht. Für die Kunden der Lebenshilfe gewährt die Kamera zusätzliche Sicherheit, dass ihr Produkt fachgerecht ausgeliefert werden kann. „Für die Lebenshilfe und für unsere Kunden ist die neu entwickelte Technologie eine Win-win-Situation", erklärt Pawlofsky. *al*

„Es macht mir riesengroßen Spaß, für ältere Menschen da zu sein"

Jessica Dietzsch glücklich über Festanstellung im Seniorenzentrum „Bernardus"

Gut im Team: Ulrike Hauschild (li.) und Jessica Dietzsch Foto: Weiße

Die Liebe zum Pflegeberuf liegt in der Familie: Tochter, Mutter und Opa haben sich eingesetzt vor allem für ältere Menschen. Tochter Jessica Dietzsch, die eine leichte geistige Einschränkung hat, ist seit August 2022 fest angestellt im Seniorenzentrum „Bernardus" in Elsen in Grevenbroich im Rhein-Kreis Neuss, arbeitet auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Sie hat es geschafft und ist glücklich darüber: „Es macht mir riesengroßen Spaß, für ältere Menschen da zu sein", sagt Jessica Dietzsch, die nach ihrem Praktikum 2017 unbedingt zurück ins „Bernardus" wollte und in der Küche und im Servicebereich arbeitet, dort Frühstück und Mittagessen zubereitet. „Es gibt mehrere Bewohner, die sich freuen, wenn ich komme. Das ist einfach schön", sagt die gebürtige Sächsin.

Nach dem Praktikum im „Bernardus" ging es zurück in die Schule, anschließend in den Berufsbildungsbereich der Varius Werkstätten, in dem Jessica Dietzsch Heißmangel und den Bereich Hauswirtschaft der Schlosserei kennengelernt hat. Eine Festanstellung im Seniorenzentrum blieb ihr Ziel. Schnell kam sie mit dem Fachbereich Integration der Werkstatt in Kontakt, der Menschen darin unterstützt, den Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden. „Bei Frau Dietzsch war klar, dass sie den Schritt aus der Werkstatt herausgehen wollte. Wir haben schnell gemerkt, dass sie gute Chancen hat, dieses Ziel zu erreichen", sagt Benjamin Ulkan, Leiter des Fachbereichs. Der Weg ging über einen sogenannten betriebsintegrierten Außenarbeitsplatz (BiAp), bei dem die Mitarbeitenden in der Werkstatt angestellt bleiben, aber vor Ort in den Kooperationsunternehmen arbeiten.

„Als die Werkstatt mit der Anfrage auf uns zukam, hatten wir überhaupt keinen Zweifel. Wir kannten Jessica ja schon und wussten, dass sie einfach toll arbeitet und gut zu uns passt", sagt Ulrike Hauschild, Leiterin des Seniorenzentrums „Bernardus". „Bei uns geht es sehr familiär zu. Ich würde jedem empfehlen, offen für Inklusion zu sein, der Interesse hat, bei uns zu arbeiten." *vw*

„Mehr bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum schaffen"

Lebenshilfe Kreis Viersen in Berlin – im Gespräch mit Jürgen Dusel, Behindertenbeauftragter der Bundesregierung

So einen freundlichen Empfang habe ich nicht alle Tage", sagte Jürgen Dusel, Behindertenbeauftragter der Bundesregierung, im Besprechungsraum des Arbeitsministeriums in Berlin. Der 57-Jährige stellte sich und sein Amt kurz vor. Er selbst habe eine starke Sehbehinderung und sei gelernter Jurist. Die Vertreter der Lebenshilfe Kreis Viersen, die auf Einladung ihres Bundestagsabgeordneten Dr. Martin Plum vier Tage nach Berlin gereist waren, hörten aufmerksam zu.

Jürgen Dusel ist gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden an allen Gesetzen beteiligt und berät die Regierung, ob ausreichend an Menschen mit Behinderung gedacht wurde.

Auch bei den Planungen der Special Olympics, die in diesem Jahr in Berlin stattfinden, können sie sich einbringen.

Das Motto seiner Amtszeit lautet: „Demokratie braucht Inklusion!", weil Inklusion ein Grundrecht ist und keiner mehr wert ist als der andere.

Sieben wichtige Themen möchte Jürgen Dusel in seiner Amtszeit voranbringen:

1. Wohnen: „Wir müssen mehr bezahlbaren barrierefreien Wohnraum schaffen."
2. Gesundheit: „Arztpraxen müssen barrierefrei sein. Spezialisten müssen auch im ländlichen Raum erreichbar sein. Ärztinnen und Ärzte sollten alles auch in Leichter Sprache erklären können."
3. Mobilität: „Bus und Bahn oder Taxis müssen durchgängig für Menschen mit Behinderung selbstständig nutzbar sein."
4. Schutz vor Gewalt: „Wie kann man Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz, auf der Straße und in den Familien besser schützen?"
5. Familien stärken: „z.B. Alleinerziehende oder Familien, die stark pflegebedürftige Angehörige haben."
6. „Werkstätten und Teilhabe am Arbeitsleben verbessern: Nichts darf über uns, ohne uns entschieden werden. Werkstatträte und Frauenbeauftragte müssen gefragt werden. Alle Werkstattmitabeiter*innen sollen das Recht bekommen, mehr Geld am Ende des Monats zu haben, beispielsweise durch eine gerechte und wertschätzende Bezahlung, durch den Mindestlohn, ohne woanders Abstriche machen zu müssen. Nächstes Jahr wird an den Veränderungen in Werkstätten weitergearbeitet."
7. „Geflüchtete mit Behinderung müssen ausreichend Unterstützung bekommen."

Foto: Lebenshilfe Kreis Viersen

Jürgen Dusel im Austausch mit Vertreter*innen der Lebenshilfe Kreis Viersen

Nachgefragt bei Jürgen Dusel

„Welche Fragen haben Sie an mich? Was liegt Ihnen auf dem Herzen?"

Ruben Schroers: „Wie können wir mehr Betreuer für uns finden?" Christina Minten ergänzte, „dass die Qualität der Betreuung zurückginge".

Jürgen Dusel: „Man müsse wieder mehr Fachkräfte ausbilden. Ebenfalls müsse man Fachkräfte aus dem Ausland werben und auf unseren Arbeitsmarkt vorbereiten. Des Weiteren müsse die Wertschätzung der Pflege und Betreuung erhöht werden. So könne man in Zukunft mehr Pflege und Betreuung ermöglichen."

Der Lebenshilfe-Rat möchte zusammen mit dem Lebenshilfe-Rat NRW ein Landesparlament für Menschen mit Behinderung gründen und fragte nach Unterstützung.

Jürgen Dusel: „Ich kann Ihnen dabei helfen, Kontakt zu den Landesregierungen herzustellen. Und wenn konkrete Fragen aufkommen, stehe ich Ihnen zur Verfügung."

„Warum wurde die Corona-Prämie nicht in der Behindertenhilfe gezahlt?

Jürgen Dusel: „Bei der Bezahlung der Pflege kann der Bund etwas tun. Die Behindertenhilfe wird vom Land bezahlt. Die Länder haben sich geweigert, so viel Geld auszugeben. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass 100 Millionen Euro für die Bezahlung an Werkstattmitarbeitende während des Lockdowns von der Bundesregierung bereitgestellt wurden."

„Die Finanzierung von Assistenz im Krankenhaus wurde erreicht. Doch die Assistenz im Hospiz ist nicht refinanziert", erklärte Geschäftsführer Michael Behrendt.

Jürgen Dusel: „Vielen Dank für den Hinweis. Ich werde mich sofort darum kümmern, dass dies geändert wird!"

Michael Behrendt: „Könnten Sie sich vorstellen, sich für mehr Personal zur Begleitung von Mitarbeitenden in Inklusionsbetrieben einzusetzen?"

Jürgen Dusel: „Ich schätze die Arbeit von Inklusionsbetrieben sehr. Der Landschaftsverband Rheinland ist ja für Inklusionsbetriebe im Kreis Viersen zuständig. Ich kann bei Gesprächen mit dem LVR unterstützen."

Anderer Blick auf Menschen mit Behinderung

Besonderer Umgang miteinander: Jan Seidel absolvierte Freiwilligendienst bei der Lebenshilfe Neuss

„Ich habe nur Gutes gehört über die Lebenshilfe als Arbeitgeber und generell über den Freiwilligendienst, auch von Freunden und Bekannten, die einen absolviert haben." Jan Seidel wusste anfangs nicht, was er nach seinem Abitur machen sollte. „Ich war ziemlich planlos." Seine Mutter, als Schulbegleiterin bei der Lebenshilfe Neuss tätig, erzählte ihm, dass Freiwillige gesucht werden für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ).

Über die Jobbörse der Lebenshilfe Neuss bewarb sich der 19-Jährige und bekam den Job als FSJler. „Ich wurde total gut aufgenommen, das habe ich so noch nicht erlebt", so der gebürtige Neusser. Die Chemie im Team habe gut gepasst, der Umgang miteinander war besonders. „Ich hatte vorher keinen Kontakt zu Menschen mit Behinderung, ich wollte alles richtigmachen."

Ausbildung im sozialen Bereich

Spazieren gehen, Pflaumenkuchen backen, gemeinsames Einkaufen, Basteln, Malen, Frühstück und Mittagessen vorbereiten: Jan Seidel unterstützte in der Freizeitgestaltung, er begleitete die Bewohner*innen bei den täglichen Aufgaben. Jeder Bewohner/jede Bewohnerin hat andere Interessen und Bedürfnisse, die Menschen mit Behinderung waren offen für Vorschläge. Das alles machte Jan Seidel so viel Spaß, dass „ich mir eine Ausbildung im sozialen Bereich vorstellen kann, was vorher nicht mal ansatzweise der Fall war".

„Ich kann das FSJ jedem ans Herz legen." – Jan Seidel bei der Lebenshilfe Neuss Foto: Vollmer

Offenheit, Geduld und Interesse an unterschiedlichen Aktivitäten sollten die zukünftigen FSJler*innen mitbringen. Jan Seidel: „Ich kann das FSJ jedem ans Herz legen, es mal auszuprobieren. Man wächst da rein und nimmt etwas mit, vor allem einen anderen Blick auf Menschen mit Behinderung."

Infos unter www.lebenshilfe-nrw.de/de/freiwilligendienste/freiwilligendienst-bei-der-lebenshilfe.php

Interesse an einem FSJ?
Kontakt: Inga Vollmer, Fachbereichsleitung Freiwilligendienste, Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH, E-Mail: vollmer.inga@lebenshilfe-nrw.de, Mobil: 0170 63 59 511 *vw*

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin Philipp Peters, PR-Referent
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102–116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 91 800 Exemplare

Großes Gewinnspiel

Coole Reise ins Großarltal zu gewinnen

Im Großarltal kennt fast jeder jeden. Das macht Gäste schnell zu Freunden. Die besten Tipps gibt's von den Einheimischen, mit denen man schnell per „Du" ist.

Am Eingang zum Nationalpark Hohe Tauern gelegen, bietet das Großarltal eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten in eindrucksvoller Natur: Spazieren, Langlaufen, Rodeln, Tourengehen, Schneeschuhwandern, etc. Dazu lockt ein umfangreiches Aktivprogramm mit wöchentlich bis zu acht geführten Outdoor-Aktivitäten. Alle Termine auf: www.berg-gesund.at. Die Teilnahme für Gäste der Berg-gesund-Partnerbetriebe ist kostenlos. Die Region Großarltal ist Partnerregion von Best of Winter, eine Kooperation, die sich für sanften Wintersport einsetzt. Infos unter www.best-of-winter.com

Ski alpin im Großarltal

Wer es gern rasant mag, der schnallt sich die Skier an. Genussskifahrer bevorzugen die einladend breiten Pisten rund um den Kreuzkogel. Sportliche Skifahrer locken die attraktiven Freerideabfahrten, wie etwa das „Himmelreich". Die Kinder tummeln sich inzwischen im Funpark. Für die ganz Kleinen gibt es seit 2020 unten im Tal bei freiem Zutritt eine großzügige Erlebniswiese mit Übungslift, Zauberteppich, Tubing-Karussell und riesigem Schneespielplatz. Alle zusammen genießen regionale Schmankerl in den gemütlichen Hütten und auf den aussichtsreichen Sonnenterrassen der Skischaukel Großarltal-Dorfgastein – live dabei in Ski amadé. Infos unter www.grossarltal.info

Einsendeschluss ist der 14. April 2023

Gewinnen Sie zwei Übernachtungen für zwei Personen inkl. Halbpension in einem Vier-Sterne-Hotel im Großarltal inkl. Teilnahme am attraktiven Aktivprogramm von www.berg-gesund.at, einzulösen je nach Verfügbarkeit in der Nebensaison bis Oktober 2023. Senden Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Großarltal" bis 14. April 2023 an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder eine Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Kennwort: „Großarltal", Abtstraße 21, 50354 Hürth.

Schneeschuhwanderer und Skitourengeher genießen die Natur hier am Eingang zum Nationalpark Hohe Tauern

Skigenuss für die ganze Familie in Großarltal-Dorfgastein / Ski amadé

Salzburger Bergadvent – Der Marktplatz von Großarl in der Vorweihnachtszeit
Fotos (3): TVB Großarltal

Teilnahmebedingungen Lebenshilfe journal-Gewinnspiel

Die Teilnahme am Gewinnspiel der Lebenshilfe NRW e. V., nachfolgend Betreiber oder Veranstalter genannt, ist kostenlos und richtet sich ausschließlich nach diesen Teilnahmebedingungen. Die Dauer des Gewinnspiels erstreckt sich vom 26. Januar bis zum 14. April 2023. Nur innerhalb dieses Zeitraums besteht die Möglichkeit, per E-Mail unter gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder per Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Betreff: „Großarltal", Abtstraße 21, 50354 Hürth, an dem Gewinnspiel teilzunehmen.

Nach Teilnahmeschluss eingehende Einsendungen per E-Mail oder Post werden bei der Auslosung nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt nach Teilnahmeschluss im Rahmen einer auf dem Zufallsprinzip beruhenden Verlosung unter allen Teilnehmern. Die Gewinnerin/der Gewinner der Verlosung werden zeitnah über eine gesonderte E-Mail, bzw. per Post über den Gewinn informiert. Der Gewinnerin/dem Gewinner wird innerhalb von acht Wochen nach der Ziehung der Gewinn übersandt.

Die Übersendung des Gewinns erfolgt ausschließlich an den Gewinner oder an den gesetzlichen Vertreter des minderjährigen Gewinners. Ein Umtausch sowie eine Barauszahlung des Gewinns sind nicht möglich. Eventuell für den Versand der Gewinne anfallende Kosten übernimmt der Betreiber.

Pro Teilnehmer nimmt nur eine übermittelte Anmeldung am Gewinnspiel teil. Es ist strengstens untersagt, mehrere E-Mail-Adressen zur Erhöhung der Gewinnchancen zu verwenden. Mit der Inanspruchnahme des Gewinns verbundene Zusatzkosten, wie die An- und Abreise sowie sonstige Nebenkosten wie Verpflegung gehen zulasten des Gewinners.

Teilnahmeberechtigt sind natürliche Personen, die ihren Wohnsitz in Deutschland und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Teilnahme ist nicht von der Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Lebenshilfe NRW e. V. oder einer der Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe abhängig. Sollten Teilnehmende in ihrer Geschäftsfähigkeit eingeschränkt sein, bedarf es der Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters.

Nicht teilnahmeberechtigt am Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter der Lebenshilfe NRW e. V. oder einer der Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe. Der Betreiber behält sich ausdrücklich vor, das Gewinnspiel ohne vorherige Ankündigung und ohne Mitteilung von Gründen zu beenden. Dies gilt insbesondere für jegliche Gründe, die einen planmäßigen Ablauf des Gewinnspiels stören oder verhindern würden.

Für die Teilnahme am Gewinnspiel ist die Angabe von persönlichen Daten notwendig. Die Teilnehmerin/der Teilnehmer versichert, dass die gemachten Angaben zur Person, insbesondere Vor-, Nachname und E-Mail-Adresse wahrheitsgemäß und richtig sind.

Der Veranstalter weist darauf hin, dass sämtliche personenbezogenen Daten der Teilnehmenden ohne Einverständnis weder an Dritte weitergegeben noch diesen zur Nutzung überlassen werden. Eine Ausnahme gilt für die Lebenshilfe NRW e. V., welche die Daten zum Zwecke der Durchführung des Gewinnspiels erheben, speichern und nutzen muss.

Im Fall eines Gewinns, erklärt sich die Gewinnerin/der Gewinner mit der Veröffentlichung ihres/seines Namens und Wohnorts in den vom Veranstalter genutzten Werbemedien einverstanden. Dies schließt die Bekanntgabe des Gewinners auf der Webseite des Betreibers und seinen Social Media Plattformen mit ein.

Die Teilnehmerin/der Teilnehmer kann seine erklärte Einwilligung jederzeit widerrufen. Der Widerruf ist schriftlich an die im Impressum angegebenen Kontaktdaten des Veranstalters zu richten. Nach Widerruf der Einwilligung werden die erhobenen und gespeicherten personenbezogenen Daten des Teilnehmers umgehend gelöscht. Fragen oder Beanstandungen im Zusammenhang mit dem Gewinnspiel sind an den Betreiber zu richten. Der Rechtsweg ist im Hinblick auf die Ziehung der Gewinnerin/des Gewinners ausgeschlossen.

cyan magenta yellow schwarz